

gestifteten und auch durch die spätere Sorge erhaltenen Kulturguts zu tun. Ich glaube, daß es gerade auch Aufgabe unseres „Frankenbunds“ ist, daß sich seine Mitglieder als aufmerksame und wenn nötig auch mahnende, vielleicht sogar unbequeme Heimatfreunde erweisen, denen nicht nur vom Kunstwert oder ästhetischen Überlegungen her an der Erhaltung dieses Erbes liegt, sondern gerade auch deshalb dieses Gut wichtig, ja heilig ist, weil sich in ihm der Glaube unserer Väter in so eindringlicher Weise darstellt.



Kohleskizze 1927

Hermann Sendelbach,

der uns am 12. Juni 1971 für immer verließ, wäre am 8. April achtzig Jahre alt geworden (siehe Heft 9/1971). Dieser gütige, bescheidene Pädagoge und Dichter, der treue Bundesfreund, ist uns in seinen Gedichten und Gedanken lebendig geblieben. Im Glauben an das Schöne und Gute, in tiefem Gottvertrauen und in aufrichtiger Heimatliebe hat er uns Gültiges und Bleibendes hinterlassen. In jungen Jahren hat er auch gezeichnet; „schnelle Kohleskizzen zur Erinnerung an eine Landschaft“.

Zu seinem Gedenken sei hier die Landschaft seiner Jugend (er wurde 1894 in Erlenbacher-Höfe bei Lohr am Main als Sohn eines Bauern geboren) in Bild und Wort wiedergegeben. Die Skizze entstand im April 1927, als er dreiunddreißig Jahre zählte. Das Gedicht „Auf einsamer Höhe“, stellte uns Frau Hanna Sendelbach dankenswerterweise aus dem Nachlaß ihres Mannes zur Verfügung.

P. U.